In memoriam Alfred Mousset

5.12.1920 - 5.7.2005



Alfred Mousset wurde am 5. Dezember 1920 in der Luxemburger Minettemetropole Esch-sur-Alzette geboren, wo er, trotz der Verlegung des Wohnsitzes der Familie ins nahe gelegene französische Villerupt, auch die Grundschule besuchte. Seine Gymnasialjahre verbrachte der junge Alfred als Internatsschüler im Abteistädtchen Echternach, wo er mit dem in Luxemburger Zoologiekreisen bestbekannten Biologielehrer und Faunisten Jos. Hoffmann Kontakt hatte. An diese Echternacher Zeit hat sich Alfred Mousset später gerne erinnert. So erzählte er, dass der bei seinen Schülern ob seiner nicht immer vorhersehbaren Wutausbrüche als „Spoun" berüchtigte Jos. Hoffmann ihm auftrug, am „Alferweiher" Proben von Teichwasser für den Unterricht zu besorgen. Alfred Mousset legte damals regelmäßig die Strecke Echternach-Villerupt mit dem Fahrrad zurück, wenn er seine Familie besuchte.

Als der Zweite Weltkrieg im Mai 1940 das Großherzogtum Luxemburg erreichte, wurde die Familie Mousset, wie so viele andere Bewohner der an Lothringen grenzenden Minetteregion, nach Frankreich evakuiert, da man für die Gebiete im Vorfeld der Maginot-Linie mit schweren Kämpfen rechnete.

Nach der Besatzung Luxemburgs durch deutsche Truppen und der Eingliederung des Landes ins Deutsche Reich wurde Alfred Mousset in den Reichsarbeitsdienst gezwungen, dem er sich aber durch seine Flucht nach Paris entzog, wo er seinen Lebensunterhalt u. a. durch die Arbeit in einer Autowerkstatt bestritt.

Nach Kriegsende kehrte Alfred Mousset nach Luxemburg zurück und verdingte sich bei mehreren Firmen. Ein Fernstudium als Techniker vervollständigte seine durch Krieg und Flucht unterbrochene Ausbildung. Während dieser Zeit, in der er mehrfach den Wohnort wechselte, heiratete er Lily Karier, die wie er aus Esch-sur-Alzette stammt. Dieser Ehe entstammen drei Kinder.

Schließlich siedelte sich die Familie in Bartringen (Bertrange) an, wo Alfred Mousset denn auch bis zu seinem Tod lebte.

Dass Alfred Mousset ein Familienmensch war, davon zeugt schon allein die Tatsache, dass er in seinem Heim in Bartringen kein abgesondertes Arbeitszimmer bezog, um ungestört seiner entomologischen Tätigkeit nachzugehen. Ich weiß noch gut, wie überrascht ich bei meinen ersten Besuchen war, seinen Arbeitsplatz inmitten des weitläufigen Wohnzimmers der Familie vorzufinden. Mit drei Kindern im Haus dürfte ihm die Arbeit an seinen geliebten Käfern, die ja viel Zeit und Ruhe verlangt, nicht

immer leicht gefallen sein. Trotzdem habe ich von Alfred Mousset diesbezüglich nie ein kritisches Wort gehört oder einen negativen Tonfall mitschwingen hören.

Alfred Mousset war auch ein großer Musikliebhaber und seine Begeisterung für Streichmusik teilte er mit seiner Ehefrau. Er selbst spielte Violoncello und dieses Instrument stand griffbereit unweit seines Arbeitstisches an der Wand.

Alfred Mousset war aber auch ein von starker Religiosität geprägter Mensch. Nach seiner Pensionierung begann er ein Theologiestudium im französischen Thionville und wurde 1982 zum ersten Laienprediger Luxemburgs geweiht. Bis zu seinem Lebensende war er Diakon in seiner Heimatpfarrei Bartringen und im Luxemburger Ortsteil Belair.

Seit seiner Kindheit scheint sich Alfred Mousset für die Natur begeistert und für Käfer interessiert zu haben. Erzählt hat er darüber nur wenig. Geprägt hat ihn aber sicherlich, dass sein Interesse an Käfern in einem damals materiell und auch sozial schwierigen Umfeld bestehen musste. Was die Beschaffung von notwendigem Arbeitsgerät und Bestimmungsliteratur angeht, so unterscheidet sich Alfred Moussets Biographie in dieser Hinsicht nicht von der ausländischer Koleopterologen der „älteren Generation". Insektennadeln, Pinzetten, Vergrößerungsgläser, Insektenkästen, Bücher oder Zeitschriften, Sammelgeräte, all das war erst einmal ein recht teures Vergnügen. Unterstützung, wie wir sie heute kennen, war rar oder blieb ganz aus. So wurde denn vieles von dem was man brauchte selbst hergestellt und auch Alfred Mousset war in dieser Hinsicht keine Ausnahme. Ein Insektensieb etwa kaufte man nicht, man stellte es ganz oder doch teilweise selber her.

Viel schwieriger aber war für Alfred Mousset in der ersten Phase seiner entomologischen Tätigkeit das Fehlen gleichgesinnter Kollegen in Luxemburg. Über lange Jahre, man möchte sagen während seiner besten Mannesjahre, war er der einzige luxemburgische Koleopterologe, oder doch der einzige, der sich zum Ziel gesetzt hatte, eine systematische Sammlung aufzubauen und über seine Ergebnisse auch zu publizieren. Vor ihm hatte sich außer Victor Ferrant niemand mit der Käferfauna Luxemburgs befasst und dessen im Nationalen Naturhistorischen Museum aufbewahrte Sammlung war die einzige materielle Grundlage, auf die Alfred Mousset zurückgreifen konnte. Jeder der sich mit einer Tiergruppe befasst, wird nachvollziehen können, wie schwierig es unter diesen Umständen ist, nicht frühzeitig aufzugeben.

Da in der weiteren Umgebung Luxemburgs aber eine Reihe bedeutender Koleopterologen tätig waren, pflegte Alfred Mousset seinen schriftlichen Kontakt zu diesen Kollegen, den Belgiern Leroux (Gembloux) und Derenne (Brüssel) etwa oder dem Rheinländer Wilhelm Lucht.

Alfred Mousset war als Koleopterologe immer ein Generalist im besten Sinne des Wortes. Da er sich die Erforschung und Dokumentierung der Luxemburger Käferfauna zum Ziel gesetzt hatte, blieb ihm eigentlich auch nichts anderes übrig. Zu wenig war damals noch bekannt, zu groß die Wissenslücken. Jede Familie bot ein weites Betätigungsfeld für jemanden, der faunistisches Datenmaterial zusammentragen wollte und sei es auch nur auf einem so kleinen Territorium, wie dem des Großherzogtums Luxemburg. Alfred Mousset probierte verschiedene Sammelmethoden aus und schreckte auch vor schwierigen Familien und Kleinkäfern nicht zurück. Sicher war er der erste Koleopterologe hierzulande, der systematisch das Insektensieb einsetzte, mit dem sich Klein- und Kleinstkäfer aus Laubschichten, Holzmulm, Tiernestern usw. überhaupt erst nachweisen lassen. Er trug aber auch Totholz ein, um gezielt xylophage Käfer zu züchten, untersuchte Kleingewässer in der Nähe seines Wohnortes und versuchte sich am Lichtfang.

Ich erinnere mich, wie er mir vor zwanzig Jahren einen der wenigen blinden Käfer Luxemburgs, den *Leptinus testaceus* Müll. vorführte, von dem er einige Exemplare aus einem Maulwurfsnest in den Bartringer Wiesen gesiebt hatte.

Überhaupt war die Umgebung seines Wohnortes, wie bei vielen anderen Koleopterologen auch, sein hauptsächliches Sammelfeld. Daneben sammelte er aber auch bei Familienausflügen im Ösling oder in anderen Landesteilen. Im Gegensatz zu anderen Entomologen zog es ihn nicht zum Sammeln ins Ausland.

Ende der siebziger Jahre widmete er sein Interesse verstärkt der Käferfauna des Baggerweihergebietes von Remerschen-Wintringen, das unter Naturforschern und Naturliebhabern damals gerade bekannt wurde und über diese Lokalfauna veröffentlichte er auch seine einzige monographische Arbeit.

In den späten siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts lud Alfred Mousset eine Reihe deutscher Kollegen der „Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen" zu einer Gemeinschaftsexkursion ins kleine Nachbarland ein. Von dieser Unternehmung, die für den in Luxemburg doch etwas isoliert arbeitenden Alfred Mousset eine Art Schlüsselerlebnis war, konnte er noch zwanzig Jahre später immer wieder schwärmerisch und humorvoll erzählen.

Alfred Mousset engagierte sich, als der Faunist, der er war ab 1970 bei dem länderübergreifenden Projekt zur Kartographie der europäischen Wirbellosen (EIS: European Invertebrate Survey), dem er als Kassenwart diente. Angespornt durch diese Aufbruchstimmung dieser Zeit publizierte er in der Folge mehrere Bände mit UTM-Rasterkarten, in denen die damals bekannten Verbreitungsangaben für eine Vielzahl von einheimischen Käferarten zusammengefasst wurden.

Grundlage für diese Arbeit war, neben dem eigenen Material, die Sammlung Ferrant, die er zu diesem Zweck systematisch überarbeitete und konsequent nachbestimmte.

Das von ihm selbst gesammelte Material wurde sauber präpariert und nach bestem Wissen und Gewissen determiniert. Arbeitete Alfred Mousset anfangs noch mit den Bestimmungstabellen des alten Kuhnt (Kuhnt, P., 1911. Illustrierte Bestimmungstabellen der Käfer Deutschlands), so bedeutete das progressive Erscheinen der Bände des „Freude – Harde - Lohse" (Die Käfer Mitteleuropas) auch für ihn eine wesentliche Erleichterung.

Das von Alfred Mousset zusammengetragene Material überspannt einen Zeitraum von fast 70 Jahren. Er begann ab Mitte der dreißiger Jahre des letzten Jahrhunderts Käfer zu sammeln und führte diese Tätigkeit, wenn auch in bescheidenerem Umfang, bis fast an sein Lebensende weiter. In seinen letzten Jahren half er mit, das bei zahlreichen Projekten des Naturhistorischen Museums angefallene Käfermaterial zu bestimmen. Für ihn war dies eine willkommene Gelegenheit, Käfer aus den verschiedensten Landesteilen und Biotopen zu bearbeiten, die selbst aufzusuchen sein hohes Alter und seine Krankheit, Alfred Mousset litt an Diabetes, ihm nicht mehr erlaubten.

Alfred Mousset hat sich in zweifacher Hinsicht um die faunistische Erforschung der luxemburgischen Käfer verdient gemacht. Einmal spannt seine Tätigkeit über viele Jahrzehnte den Bogen vom Pionier der Luxemburger Wirbellosenfaunistik, Victor Ferrant, zu den jüngeren Entomologen unserer Tage. Ohne ihn würden Daten aus wenigstens fünf Jahrzehnten fehlen!

Dann hat Alfred Mousset es aber auch verstanden, der entomologischen Forschung Luxemburgs eine gut aufgebaute Sammlung in einwandfreiem Zustand zu hinterlassen, die Käfer fast aller einheimischer Familien umfasst und die, zusammen mit der Sammlung Victor Ferrants, die historische Grundlage der Luxemburger Käferfaunistik bildet.

Die Sammlung wurde dem Nationalen Naturhistorischen Museum von der Familie Mousset in großzügiger Weise geschenkt, eine Geste, die sicherlich dem Willen des Verstorbenen entspricht. (Die Schenkung erfolgte am 19. März 2007 anlässlich einer Konferenz im Andenken an A. Mousset.)

Abschließend sei es mir erlaubt einige persönliche Worte des Gedenkens zu schreiben.

Ich erinnere mich noch gut an meinen ersten Kontakt zu Alfred Mousset. Ich bat ihn telefonisch, ihm eine Artenliste mit Wasserkäfern zeigen zu dürfen, die ich in einem Wiesentümpel in Düdelingen gesammelt hatte. Aus dem Gespräch wurde wohl eine Einladung und so fand ich mich kurze Zeit später an seinem Arbeitstisch wieder, wo natürlich über Käfer gefachsimpelt wurde. Weitere Besuche folgten, teils zusammen mit Carlo Braunert.

Anlässlich eines dieser Besuche lenkte er meine Aufmerksamkeit auf den damals noch lebenden deutschen Schriftsteller und Koleopterologen Ernst Jünger und lieh mir dessen Werk „Subtile Jagden", in dem sich Jünger literarisch mit seiner entomologischen Tätigkeit auseinandersetzte. Alfred Mousset hat meines Wissens nie an den Gemeinschaftsexkursionen der Entomologischen Arbeitsgruppe der SNL teilgenommen, die ab Mitte der achtziger Jahre regelmäßig im Sommer durchgeführt wurden und damals schon oft nach Lothringen führten. Auch zu den im Winterhalbjahr abgehaltenen Treffen erschien er nicht. Frau Mousset erklärte mir dies gelegentlich mit der Krankheit ihres Mannes, vielleicht ließ ihn aber auch der doch große Altersunterschied zu den meisten anderen Entomologen von einer Teilnahme absehen. Umso mehr freute es Carlo Braunert und mich, unseren Kollegen 2001 bei einer mit deutschen, niederländischen und belgischen Kollegen durchgeführten Exkursion in Junglinster begrüßen zu dürfen. Dies sollte leider die erste und letzte Gelegenheit für uns bleiben, mit Alfred Mousset zusammen Käfer zu sammeln.

Alfred Mousset verstarb am 5. Juli 2005 im Alter von fast 85 Jahren.

Wir, seine Entomologenkollegen, werden ihn in guter Erinnerung behalten als einen umgänglichen, bescheidenen, hilfsbereiten und humorvollen Menschen, dessen wissenschaftliche Leistung darin besteht, die gründliche faunistische Erforschung der luxemburgischen Käferfauna vorangetrieben zu haben. Seine Sammlung bildet zusammen mit derjenigen Ferrants die Grundlage der Luxemburger Käferfaunistik und es ist sicher nicht übertrieben, Alfred Mousset in direkter Nachfolge Victor Ferrants als den wichtigsten Koleopterologen Luxemburgs im zwanzigsten Jahrhundert zu bezeichnen.

Alfred Mousset war eng mit der SNL verbunden, deren Mitglied er 1950 wurde. Von 1975 bis 1987 war er Mitglied des Vorstands, von 1980 bis 1984 Vize-Präsident der Gesellschaft.

Bibliographie von Alfred Mousset

Mousset, A., 1962. *Leptinus Testaceus* Müll. (Coleoptera, Leptinidae). *EDN* 1 : 7.

Mousset, A., 1969. Les Coléoptères du Grand-Duché de Luxembourg. *Bull. Soc. Nat. luxemb.* 70 (1965) : 139-174.

Mousset, A., 1973. Atlas provisoire des Insectes du Grand-Duché de Luxembourg : Coleoptera, cartes 1 à 226. Cartographie des invertébrés européens, publication du Musée d'histoire naturelle et de l'Administration des eaux et forêts, Luxembourg.

Mousset, A., 1973. Atlas provisoire des Insectes du Grand-Duché de Luxembourg : Coleoptera, cartes 227 à 445. Cartographie des invertébrés européens, publication du Musée d'histoire naturelle et de l'Administration des eaux et forêts, Luxembourg.

Mousset, A., 1974. La cartographie des Invertébrés européens. *Bull. Soc. Nat. luxemb.* 76 (1971)(2) : 3-8.

Mousset, A., 1975. Les perspectives pour la faunistique entomologique. *Bull. Soc. Nat. luxemb.* 78 (1973) : 42.

Mousset, A., 1976. Atlas provisoire des Insectes du Grand-Duché de Luxembourg : Coleoptera, fascicule 3, cartes 446 à 526. Cartographie des invertébrés européens, publication du Musée d'histoire naturelle et de l'Administration des eaux et forêts, Luxembourg.

Mousset, A., 1977. Nova Coleopterologica. *Bull. Soc. Nat. luxemb.* 80 (1975) : 79-83.

Mousset, A., 1979. Atlas provisoire des Insectes du Grand-Duché de Luxembourg : Coleoptera, fascicule 4, cartes 527 à 621. Cartographie des invertébrés européens, publication du Musée d'histoire naturelle et de l'Administration des eaux et forêts, Luxembourg.

Mousset, A., 1981. Les Coléoptères de la sablière de Remerschen-Wintrange. *Bull. Soc. Nat. luxemb.* 83-84 (1978-1979) : 53-70.

Mousset, A., 1981. Nova Coleopterologica. *Bull. Soc. Nat. luxemb.* 83-84 (1978-1979) : 71-73.

Mousset, A., 1984. Atlas provisoire des Insectes du Grand-Duché de Luxembourg : Coleoptera, fascicule 5, cartes 622 à 846. Cartographie des invertébrés européens, publication du Musée d'histoire naturelle Luxembourg.

Mousset, A., 1996. *Triplax rufipes* F. (Coleoptera, Erotylidae) – espèce nouvelle pour la faune du Benelux – et observation de *Sitaris muralis* Forst. (Coleoptera, Meloidae) au Luxembourg. *Bull. Soc. Nat. luxemb.* 97 (1996) : 205.

R. Gerend